

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Du findest hier jede Woche all das, was Dich interessiert.
1947-1948
1947**

35 (22.12.1947)

Wir warten auf

euch Alle!



findest hier jeden Montag
all das was Dich interessiert
Nummer 48 • 20 Pfennige

KARLSRUHE, 22. DEZ. 1947

„DU“. Der Norddeutsche Rundfunk frag seine Hörer danach, was sie an einem bestimmten Tag des Jahres 1947 von Früh bis Nacht getan hätten; ohne seinen Namen zu nennen, sollte jeder einmal frei und unbeschwert schildern, was er als Deutscher unserer Zeit 24 Stunden lang tat. Der Erfolg dieses Aufrufs war sensationell: nicht weniger als 40.000 Zuschriften liefen ein, 100 Menschen werteten sie drei Monate lang aus und brachten die überraschendsten Ergebnisse auf den verschiedensten Gebieten zu Tage. Eines dieser Ergebnisse aber war erschreckend: nur der 49. Teil aller Briefe enthält einen Hinweis darauf, daß der Verfasser auch nur einen Teil der 24 Stunden darauf verwendet hatte, einem geliebten Menschen etwas Gutes zu tun; sich mit ihm zu unterhalten, sich mit ihm zu beschäftigen, ein Teil seines Wesens auf ein anderes Wesen einzustellen. Der Einwand, die natürliche Scheu vor der Publizität sei der Grund zu diesem Verzicht, ist insofern nicht ganz stichhaltig, als einmal die Anonymität gewahrt blieb und sich anderen bei Nennung von Schwärzhandel, bösen Kränkungen, Verleumdungen, „Inimicitiae“ anderer Natur sich diese Scheu auch nicht regte.

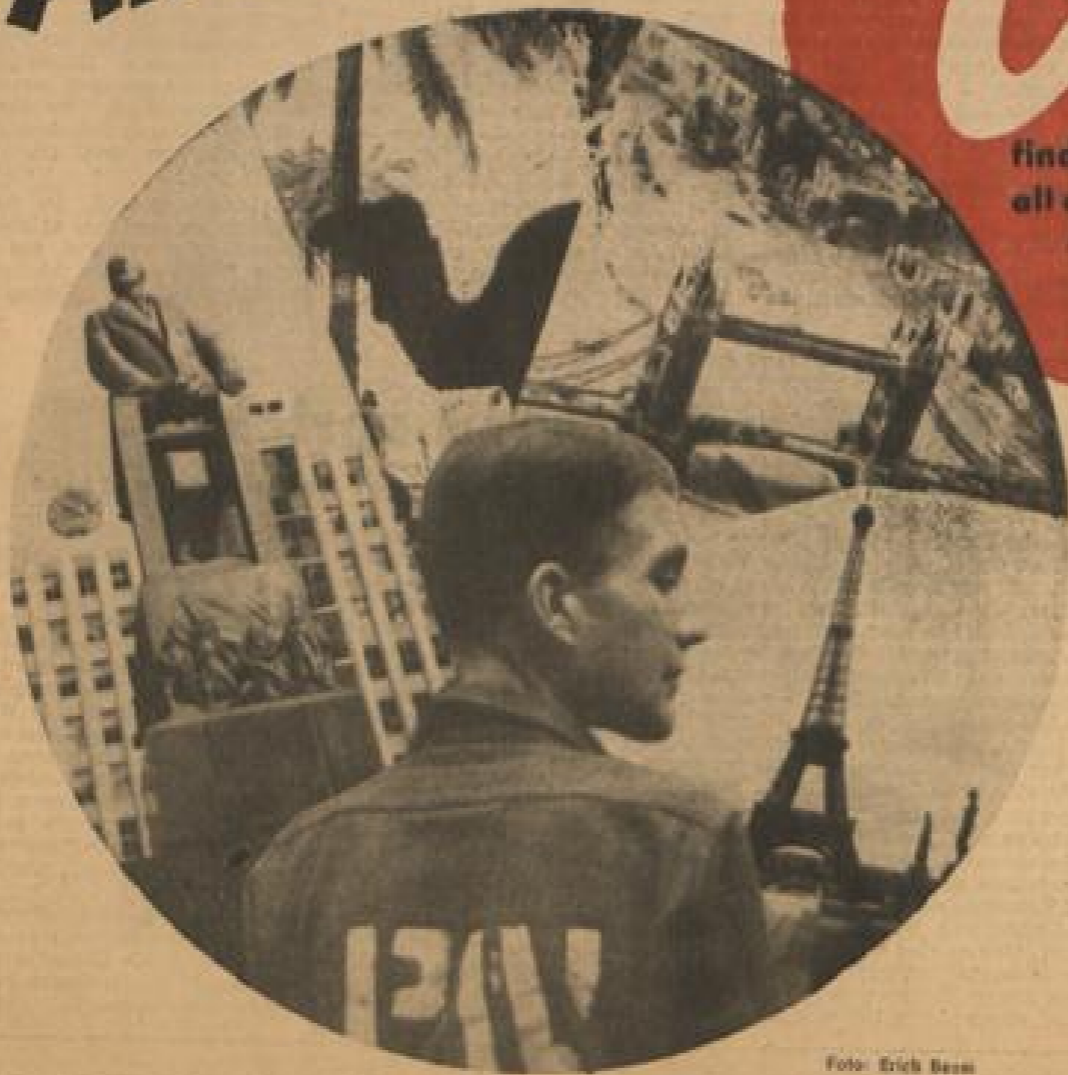


Foto: Erich Bess

Ob Rußland oder Afrika, ob Großbritannien oder Frankreich — überallhin, wo deutsche Männer als Gefangen leben müssen, wandern in diesen Tagen die Gedanken, bis zu den Lagern, in die Heimat zu den Angehörigen.

Lieber Sohn! Es ist nun bereits das dritte Mal, daß ich den Weihnachtsbrief an Dich mit einer Adresse versehen muß, in der hinter Deinem Namen die Bezeichnung POW steht. Selbst in unserer Welt des Kiends zögert man lange Zeit, eine man sich dazu entschließen kann, nur nackte Worte an einem Fest hinaus zu schicken, das seit jeder ein Fest des bürgerlichen Lebens war.

Und doch wage ich es, Dir diese Worte zu schreiben; denn der Reizere soll von seinen Gaben abgeben. Und wir sind trotz allem reicher als ihr draußen, trotz allem, was uns an einer echten Freiheit fehlt. Die Fesseln, die unserer Freiheit angelegt wurden, sind beinahe unsichtbar und nur gelegentlich spürbar — während Deine Welt am Stacheldraht beginnt und am Stacheldraht endet. Du wirst Dich noch erinnern können, wie ich Dir, als Du noch ein Junge warst, manches aus der Zeit meiner Gefangenschaft im ersten Weltkrieg erzählte. Ich meine früher, daß ihre Last kaum zu tragen gewesen wäre. Heute jedoch weiß ich, daß sie leicht was gegenüber dem, was Euch auferlegt ist. Denn der Abstieg aus der sachlichen, räumlichen und menschlichen Maßlosigkeit dieses letzten Krieges ist abgrundtief und diese Maßlosigkeit reicht für Euch Gefangene noch weit in die Zeit hinein, die seit dem letzten Schuß verfloßen ist. — Ein unerklärliches und vom Einzelnen unverantwortliches Geschick hat es mit sich gebracht, daß heute noch mehr als zwei Millionen deutsche Männer und Frauen dazu verurteilt sind, in Rußland, Polen, Jugoslawien, in Ägypten, im vorderen Orient, in England und in Frankreich schwerer als die übrigen Deutschen an der Schuld abzutragen, die auf uns allen ruht und die wir gutzumachen haben. Daß durch Euer Gefangenschaft bis heute schon ein beträchtlicher Teil dieser deutschen Schuld abgetragen wurde, das wissen wir; wir hoffen fest darauf, daß eines Tages, wenn das Hauptbuch über diesen Krieg geöffnet wird, Euerer Taten, Euerer Leistungen und vielleicht auch Euerer Schmerzen auf der Gutschriftseite für Deutschland verbucht sind.

Ihr seid weit von der Heimat entfernt und seht deshalb manches, was bei uns geschieht, vielleicht etwas verzerrt. Glaubt nicht, daß wir Euch vergessen haben, auch wenn nicht immer von Euch gesprochen wird. Wir warten auf Euch alle und für jeden von Euch versuchen wir, einen Platz frei zu halten, in unseren Häusern und in unseren Herzen — auch wenn Deutschland heute vollgepfarrt mit Menschen ist und manche Herzen im stetigen Anprall der Elendswogen zu versteinern beginnen. Wir warten auf Euch, die Mütter, die müde gewordenen Väter, die sich läpter und mühsam durchs Leben kämpfende Frau, die sehnsüchtig wartende Freundin. Denn wir brauchen gerade Euch, Euerer starken Arme, Euerer Köpfe, die mehr als zwei Millionen Menschen aus der Generation, die in den nächsten Jahren den deutschen Staat bauen und tragen muß.

Manchmal, wenn wir recht verzagt sind, sprechen wir darüber, ob ihr nicht vielleicht doch vom Schicksal etwas begünstigt seid, weil es Euch erspart geblieben ist, durch das dunkle Tal gehen zu müssen, in dem sich seit 2 1/2 Jahren das deutsche Leben abspielt. Weil ihr den oftmals abstoßenden Kampf der Parteien, die zunehmende Korruption des Lebens, den inneren Verfall vieler Menschen, das würdlose Anbieten an Besatzungsmächte, die Zerstückung des Staates hinter einer demokratischen Fassade, das Sterben der Wirtschaft

nicht miterleben braucht. Doch diese Gedanken kommen uns nur dann, wenn wir nicht mehr recht weiter wissen; denn kleine Ansätze zu Neuem, zu etwas Gesundem sind überall zu beobachten — aber leider ist die Pflege des Wachstums nicht in unsere Hand gegeben, über sie bestimmen diejenigen, die auch Euer Schicksal in der Hand halten.

Diese Ansätze sind an manchen Stellen sichtbar und Ältere und Jüngere sind an ihnen beteiligt, manche von denen, die einstmals neben Dir gekämpft haben oder mit Dir hinter dem Stacheldraht saßen, lieber Sohn. Es sind aber zu wenige, um gegen die Berge von Trümmern, von Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten angehen zu können. Deshalb warten und hoffen wir auf Euch. Vielleicht könnt ihr eines Tages Euerer Erfahrung, Euerer Schulung, Euerer durch die Jahre der Gefangenschaft geschaffene Skepsis gegen Phrasen, gegen Höflichkeit, gegen Patentrezepte als einen wesentlichen Teil in das neue deutsche Leben einbringen.

Die Kapitulation hat uns nur wenige Rechte gelassen, die wir anwenden können. So bleibt uns auch im Augenblick kein Mittel, um gegen die allen überschattende Sorge um die Zerschmetterung Deutschlands ankämpfen zu können. Doch die Menschenrechte sind nicht stiftlich, sondern ewiger Natur. Daß sie recht bald für Dich und Deine Kameraden Geltung haben mögen, das ist der heiße Wunsch Millionen deutscher Herzen gerade in den Weihnachtstagen.

Wir sind arm geworden und werden lange Zeit arm bleiben. Wir haben alles verloren. Euch aber sind außerdem noch wertvollste Jahre Eueres Lebens verlorengegangen. Ein kleiner Teil dieser Jahre kann Euch durch unsere Liebe vielleicht wieder zurückgegeben werden. Sie wollen wir bis über den Tag Euerer Rückkehr hinaus lebendig halten. Z

Raritäten

VOR EINIGEN WOCHEN meldeten sich 33 Pfarrer aus der russischen, der britischen und der amerikanischen Zone freiwillig in englische Kriegsgefangenschaft. Sie wollen die gleiche Anzahl von Geistlichen aus Kriegsgefangenen-Lagern in England ablösen. Sie wollen die Möglichkeit geben, früher zu ihren Angehörigen zurückzukehren, als es normalerweise der Fall gewesen wäre. Die 33 Freiwilligen verzichten auf ihre Freiheit um der Menschlichkeit willen.

Vor einigen Wochen schickte in Frankfurt a. M. ein Amerikaner, ein Beamter der Militärregierung, seine drei Töchter zwei Wochen lang zu einer deutschen Familie, weil die Drei über das Essen genörgelt hatten. Die erste Tochter kehrte nach zwei, die zweite nach vier Tagen zurück. Das dritte Mädchen blieb zwei Wochen mit der deutschen Familie. Sie kehrte zurück und sagte, es sei schrecklich gewesen, sie hätte allerdings eine Erfahrung für ihr eigenes Leben gewonnen. Der amerikanische Vater wollte nationale Vorurteile zurück, um der Erziehung seiner Töchter willen.

Vor einigen Wochen verurteilte das Verhalten der Polizei dem Publikum gegenüber den Innenminister von Brandenburg zu einem Urteil, in dem er bemängelte: Großmütigkeit, unverschämte, frohe, belebende Redensarten, ungelesenes Aufessen beschlagnahmter Lebensmittel in Gegenwart der Geschädigten. Der Verfasser des Erlasses stellte fest, er habe bei 75 Prozent seiner Kontrollen ausgesprochene Pflegen angetroffen. Der Innenminister stellte das Prestige seiner Behörde in Frage und äußerte strenge Selbstkritik.

Vor einigen Wochen standen also verschiedene Menschen vor Situationen, in denen sie ganz anders hätten reagieren können, als sie reagierten. Sie reagierten menschlich. Sie überwandten sich selbst und ihre Vorurteile. Na und?, wirst du jetzt sagen, das ist doch alles ganz selbstverständlich. Aber wie oft reagieren heute Menschen als Menschen? Warum fallen diese drei Entscheidungen auf, wenn sie „ganz selbstverständlich“ sind? Das ist ein Selbstverständliches? Ist nicht mehr selbstverständlich? Ist nur. ulk-

Wolken zwischen „man“ und Frau

„Eine deutsche Frau raucht nicht!“ — erinnert ihr euch noch? Einige Monate lang hingen diese Schilder überall. Nur wenige mutige Mädchen und Frauen wagten, den Befehl nicht zu befolgen. Dafür wurden sie dann angepöbelt und mancherorts mußten sie sogar das Lokal verlassen. Frau Goebbels rauchte gern. Da sie blind, blödsinnig, kinderreich, also ohne Frage deutsch war, verschwanden die Schilder. Die anderen durften nun auch wieder ... Dann kam der Krieg und mit ihm die Rationierung. Raucherwaren: Frauen die Hälfte. Und dabei blieb es. Bis heute. Plakate: „Eine deutsche Frau schippt nicht!“ hat es nie gegeben. Bis heute. Schwerste Männerarbeit, Soldatentraktierung im Bombenkrieg, Fabrikarbeit, Trümmerwegräumen, damals und heute — es wird kein Unterschied mehr gemacht zwischen Mann und Frau. Die Gleichberechtigung feiert Triumphe bis ... es an die Verteilung von Zigaretten geht! Da hört sie bei den fehlenden Pünktchen auf der F-Karte plötzlich auf. Man hat die alte Verteilung übernommen, man erklärt sie auch nicht, man setzt einfach fest: Wer ist eigentlich dieser „man“? Natürlich ein Mann! Warum protestieren die Frauen nicht? Haben sich denn die Männer, die diese Verteilung durchführen, und die, die sie freudig bejahen, noch nie überlegt, daß sie anders herum besser läuften? Zu Weihnachten bekommen sie Zigaretten geschenkt ...

TT
Wache

Das Letzte — gekürzt

Die Obertage in Nord und West legen also...
...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

Wenn es drauf ankommt . . .

... ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1



Karlsruhe
12. Dezember 1947

„Otto der Seltsame“

„Ebenso püßlich wie Dr. Otto...
...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

Wahrscheinlich wird nicht Neand, Köhler...
...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

Weiter Brust an Brust

Brötlingen und Bruchsal punktgleich...
...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Lists clubs like FC Nürnberg, FC Bayern, etc.

Der Wettersturz wirkte sich auf...
...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

Herbstmeister im Handball

Im Handball der westlichen Zonen...
...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

Südamerikanische Turnwünsche

Unwegbar bemühen sich die...
...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

Zwei schossen Conen, Vetter...
...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

Mühlburgs vierter Heimsieg

Neckarau 3:2 geschlagen — Die Gäste mit neun Mann besser als mit elf...
...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

Hundert Jahre Fußball

Wie „Papps“ Hinze Internationaler wurde...
...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

Ein entprechender Antrag liegt...
...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

SPORTLER „X“ wünscht sich zu Weihnachten:

Trotz größter Begeisterung für den Sport...
...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

Mühlburgs vierter Heimsieg

Neckarau 3:2 geschlagen — Die Gäste mit neun Mann besser als mit elf...
...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

Mit Spanien und Argentinien...
...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

Es tut sich was

Haus von zahlreichen Kleinrennen in Deutschland...
...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

Russlands Turner ante portas

Die russischen Turner dürfen nicht...
...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

das, was die Men...
...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

...ist der Club da: er schlug Bayern München 2:1

Sport - quergeschnitten

Begünstigt durch die guten Schneeverhältnisse können die Skiläufer des...

Wie aus dem oben schon bekannt gewordenen Wettbewerbsprogramm der...

In Europas neuer Draufgänger, die der franz. Boxsportexperte Gilbert Bédoin...

Die Tandberg, Schwedens Schwergewichtsweltmeister, der durch seinen Sieg...

Der auch in Deutschland besten bekannte norwegische Olympiasieger...

Einer der besten Fußballbedürftigsten der Welt, der heute stützende englische...

Das Fassungsvermögen der Meessehalle II in Leipzig soll bis zur Frühjahrssaison...

UdSSR und die Olympischen Spiele

Nimmt Rußland nach 35 Jahren zum ersten Mal wieder teil?

Im vorwöchigen „Spannungsfeld“ ist die Frage der Beteiligung der Sowjetunion...

Wenn Rußland als totalitärer Staat mit einer Beteiligung an den Olympischen Spielen...

Der Sport steht in Rußland unter einem anderen Gesetz als in den demokratischen Ländern...

Pforzheim gegen Pforzheim

Rassenspieler verloren gegen den Club 1:2

VfB Pforzheim - 1, FC Pforzheim 1:2 ASV Durlach - VfB Kalingen...

Table with 4 columns: Club, Spiele, Tore, Pkte. Lists VfB Pforzheim, ASV Durlach, VfB Kalingen, etc.

Clubvereine schied Mittelstürmer Rapp auf schönes Tor...

Immer stärker trennen die Brötlinger Germannen in den Vordergrund...

Von Wichtigkeit war auch der Kampf in Durlach, wo sich der Zweite und Dritte der Tabelle...

Xiendlich hart ging es in Ettlingen zu, wo der KFV bis zur Halbzeit durch Weber in Führung ging...

Ruf von jenseits des Rheins

Sportbrief aus der französischen Zone

In der Sportpalast der nordfranzösischen Zone spielt natürlich der Volleyball...

Hadler bei den Handballern. Dieser jeden Punktsiege werden die tapferen...

Einer besonderen Beliebtheit erfreut sich auch der Tischtennisport...

Im Lager unserer ersten in beiden Ringen...

So sieht unsere Sport-Szene aus. In der freizeiduellen...

In Buchbinderkompf besetzte Walter Kistner...

Im Lager der Hockeyer spielen die Mannschaften...

Du und der Frieden

Wieviel Kriege hält die Welt noch aus? „DU“ diskutiert das Problem: Was kann der Einzelne gegen den Krieg tun?

Die beiden sprachen über den Krieg. Über den letzten, über den vorletzten...

stobes die Menschen regimentenweise um. Das Antlitz des Krieges hat sich geändert...

Uns darf heute nur eines interessieren: überleben wir auch in Zukunft...

Wir können es nicht! 1918 war der erste Weltkrieg beendet...

Nach dem Krieg 1870/71 konnten die normalen Zustände mit weniger Mühe wiederhergestellt werden...

Auch die Siegermächte des Zweiten Weltkrieges müssen mit diesem Katzenjammer fertig werden...

Was ist ein Krieg heute? Diese Frage müssen wir beantworten können...

spüren die Menschen in allen Ländern der Erde mehr oder weniger stark...

Spannungen zwischen den Völkern sind die Ursachen zu Kriegen: Von diesen beiden Problem-Gruppen sollen zuerst die des Komplex II...

Warum werden denn Kriege überhaupt geführt? Weil es Spannungen zwischen den Völkern gibt...

Warum gibt es Kriege? Spannungen zwischen den Völkern sind die Ursachen zu Kriegen...

Kriege sind kein Geschäft! Kriege von heute sind keine Geschäfte mehr...

Wieviel Kriege hält die Welt noch aus? „DU“ diskutiert das Problem: Was kann der Einzelne gegen den Krieg tun?

Warum werden denn Kriege überhaupt geführt? Weil es Spannungen zwischen den Völkern gibt...

Warum gibt es Kriege? Spannungen zwischen den Völkern sind die Ursachen zu Kriegen...

halmmannschaften in Skandinavien, sind in der Technodowaki...

H. P. Tillmann

Die beiden sprachen über den Krieg. Über den letzten, über den vorletzten...

stobes die Menschen regimentenweise um. Das Antlitz des Krieges hat sich geändert...

Uns darf heute nur eines interessieren: überleben wir auch in Zukunft...

Wir können es nicht! 1918 war der erste Weltkrieg beendet...

Nach dem Krieg 1870/71 konnten die normalen Zustände mit weniger Mühe wiederhergestellt werden...

Auch die Siegermächte des Zweiten Weltkrieges müssen mit diesem Katzenjammer fertig werden...

Was ist ein Krieg heute? Diese Frage müssen wir beantworten können...

spüren die Menschen in allen Ländern der Erde mehr oder weniger stark...

Spannungen zwischen den Völkern sind die Ursachen zu Kriegen: Von diesen beiden Problem-Gruppen sollen zuerst die des Komplex II...

Warum werden denn Kriege überhaupt geführt? Weil es Spannungen zwischen den Völkern gibt...

Warum gibt es Kriege? Spannungen zwischen den Völkern sind die Ursachen zu Kriegen...

